

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Anzeigenspreis für die viergespaltene Corpuss-Zeile oder deren Raum 15 Pf.

# Halle'sches Tageblatt.

Ächtzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Verlagsgebühren 9 Mark.

Inzerate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 11 Uhr Vormittags, spätere dagegen tags zuvor erbeten.

Inzerate befördern sämtliche Annoncen-Bureau's.

N<sup>o</sup>. 140.

Donnerstag, den 19. Juni.

1879.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inzerate und Abonnements bei E. Berger, Rathhausgasse 16, R. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißeistraße 67, R. Penne, Leipzigerstraße 77, L. Dannenberg, Herrenstraße 7, E. Trog, Landwehrstraße 6 und A. F. Hartmann, Kaufmann in Diensth.

Mit Ablauf des Vierteljahres eruchen wir die bisherigen und neu hinzutretenden Abonnenten des Tageblatts, ihre Bestellungen auf dasselbe rechtzeitig erneuern resp. aufgeben zu wollen. Auch für das neue Quartal sind wir bemüht gewesen, den Ansprüchen unseres Leserkreises an den politischen, lokalen und journalistischen Theil des Tageblatts vollständig zu genügen.

Der Abonnementspreis beträgt in unserer Expedition sowie bei sämtlichen kaiserl. Postanstalten für das Quartal 2 Mark.

Quartalsnachrichten für die viergespaltige Zeile oder deren Raum 15 N. Pf.

Die Anzeigen erbiten wir uns spätestens bis 9 Uhr Morgens, da sie nur in diesem Falle in die am denselben Nachmittage erscheinende Nummer Aufnahme finden können.

Hed. u. Exped. des Halle'schen Tageblatts.

### Telegraphische Depeschen.

Berlin, 17. Juni. Der Bundesrath hat das Eisenbahngütertarifgesetz mit Stimmenmehrheit angenommen. Der Verfassungsausschuß wurde mit der Prüfung der Frage beauftragt, ob in gewissen Bestimmungen des Gesetzes eine Verfassungsänderung enthalten sei.

Die Verordnungen in der „Nordb. Allg. Ztg.“ (Nr. 234) über die Vorschriften für die Führung eines Geschwaders haben zu verschiedenen völlig unzutreffenden Ansetzungen geführt. Die bezüglichen Anweisungen bestehen bereits seit 1876 und haben allen Verhandlungen über den Untergang des „Großen Kurfürsten“ zu Grunde gelegen. Einige der im Schulbuch angeführten Bestimmungen haben freilich erst neuerdings die Allerhöchste Sanction erhalten, sind jedoch in Form von Spezialbefehlen ebenfalls schon vor der Katastrophe in Kraft gewesen.

Königsberg, 17. Juni. Heute Nachmittag hat hier das feierliche Leichenbegängniß des am Sonnabend verstorbenen geh. Rath's Prof. Dr. Carl Rosenzant unter Theilnahme der Spitzen der Behörden, der Stadt, sämtlicher Professoren der Universität und der gesammten Studentenchaft stattgefunden. Prof. Dr. Friedländer hielt die Leichenrede.

München, 17. Juni. Der Reichstagsabgeordnete Pfarrer Winter ist gestern in Erdorfen gestorben.

Rom, 17. Juni. Der von den schweizerischen und italienischen Deputirten wegen Subventionierung der Monte-

Genere Eisenbahnlinie verhandelte Vertrag ist gestern Abend zum Abschluß gelangt.

Wien, 17. Juni. Der „Polit. Korresp.“ zufolge enthalten die Meldungen verschiedener Blätter über angebliche militärische Vorbereitungen zur Besetzung Nowibazars jeder Begründung. Im Kriegsministerium finden keine diebezüglichen Beratungen statt; auch von angeblichen eifrigen Arbeiten im Pester Materialdepot ist Nichts bekannt. — Aus Belgrad vom 17. d. wird derselben Korrespondenz gemeldet: Der serbisch-bulgarische Grenzstreit ist noch nicht ausgeglichen. Fürst Milan hat zur Schlichtung des Grenzstreites bei Kula den Oberlieutenant Guric entsandt. Die serbische Regierung besteht auf der alten, von dem russischen Generalabschlag Rogeube seiner Zeit festgestellten und durch den Hattischers vom Jahr 1833 bestätigten Grenze, während jetzt für Bulgarien angeblich ein beträchtliches Stück des serbischen Distrikts Zaicar gefordert wird. Der Minister Ristić erklärt die Nachrich, Serbien hätte den Wunsch, den mit der Pforte abzuschließenden Zoll- und Handelsvertrag auch auf Bosnien und die Herzegovina ausgedehnt zu sehen, für absolut erloschen.

Die Krankheit des Grafen Androssy war, wie die „Polit. Korresp.“ bestätigt, eine Augenentzündung; der Graf befindet sich jedoch auf dem Wege der Besserung. Gestern Nachmittag erschienen der Kaiser und die Kaiserin unangekündigt bei dem Grafen Androssy und verweilten fast eine halbe Stunde bei demselben. Der Minister wird voraussichtlich nicht vor 8 Tagen das Zimmer verlassen können.

Badapest, 17. Juni. Ungarische Ernteausichten: In jenen Hauptproduktionsgebieten, welche von der Theilnahme nicht berührt wurden, verspricht das Weizeneträgniß ein so reiches zu werden, daß der wegen der nichtbebaueten immobilen Flächen entstehende Anstoß weitaus gedekt ist. Banat und Alfid bieten auch in sonstigen Cerealien mehr als mittelgute Ansichten. Hackfrüchte und Rapz versprechen überreichen Ertrag.

Paris, 17. Juni. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Algier ist eine Truppenkolonne, welche von Bama aufgebracht war, gestern auf eine Insurgentenabtheilung von circa 600 Mann, welche das Dschelid von Duob-Luba besetzt hatte, geschlagen. Die Insurgenten wurden durch Artillerie aus ihren Stellungen verdrängt. Die Truppen werden die Positionen sofort besetzen und alsdann ihren Vormarsch gegen Medina fortsetzen.

Berlin, 17. Juni. Deputirtenrammer. Der Handelsminister Tirard sprach sich dagegen aus, daß in dem „Journal officiel“ die Worte Cassagnac's, welche Schmähungen gegen die Regierung enthielten, nicht veröffentlicht werden seien. Der Präsident Gambetta erwiderte hierauf, daß

Präsident-Bureau habe in Anbetracht dessen, daß die Meinungen Cassagnac's einer Repression entgangen seien, die Auslassung jener Worte beschloßen. Die Deputirtenrammer nahm hierauf eine Tagesordnung an, in welcher das Verfahren des Bureau's gebilligt und zugleich der Beschluß gefaßt wird, eine Kommission zu ernennen, um die Geschäftsordnung zu modifiziren. Sodann wurde die Beratung des serbischen Gesekentwurfs über den höheren Unterricht wieder aufgenommen.

Im Senate theilte der Präsident mit, daß der Kongreß am Donnerstags Vormittag 10 Uhr zusammentreten werde.

Petersburg, 17. Juni. Ein Odesaer Telegramm des „Golos“ meldet aus Odesa, daß aus der dortigen Rentei mittels Untergrabung des Bodens in einer Länge von 15 Faden der Betrag von 1 1/2 Millionen Rubel entwendet worden sei.

Warschau, 17. Juni. Ein Volksbruch hat auf der Warschau-Wiener Eisenbahn zwischen den Stationen Mlystow und Jazewy 7 Meilen und den Wagnitörper auf einer Strecke von einer ganzen Meile hergeführt. Der Verleß auf dieser Linie ist in Folge dessen eingestellt worden.

Reichstag. (Berlin, den 17. Juni.)

Die Urlaubsgeheude wachsen von Tag zu Tag. Heute gab es Anlaß zu einer Debatte vor der Tagesordnung, die der Abgeordnete Berger einleitete. Er schloß bei der Lage der Geschäfte eine strengere Praxis in der Genehmigung solcher Gesuche vor. Obgleich man sich aber bei einer Abstimmung ergebte, daß neben 60 Verurlaubten weitere 108 Abgeordnete ohne Entschuldigung fehlten. Berger theilte mit, daß von diesen 108 Mitgliedern allein 41 auf das Centrum entfallen, während nur 21 auf die beiden liberalen und 19 auf die konservativen Fraktionen kommen, dagegen 11 auf die nur 14 Mann starke sozialdemokratische Partei. Die übrigen 13 unbeauftragten Fehlgänger sind „Wilde.“ Abg. Berger charakterisirt das Verhalten dieser Herren als „rücksichtslos“ gegen das Haus, gegen die Wähler und gegen diejenigen Kollegen insbesondere, welche in den Kommissionen bis zur Erschöpfung ihrer Kräfte noch außerhalb der Plenarifikationen täglich zu arbeiten haben. Er hoffe, daß diese Worte die Säumnigen zu ihrer Pflicht zurückzuführen nicht verfehlen mögen.

Der Abg. Richter-Dagen will die ohne Urlaub Fehlenden nicht entschuldigen, hält es aber für angemessen, auf den eigentlichen Grund einzugehen, der es bewirkt, daß der Reichstag bei so hochwichtigen Verhandlungen leere Büchse zeigt. Das komme daher, weil die wichtigsten Gegenstände und Vorlagen erst nach Osten an das Haus gelangt seien.

gegen Ausfertigung im Süden — aus Gesundheitsrücksichten, wie man sagte. Schon in den nächsten Tagen sollte diese Abreise erfolgen. Die Nachricht übertrafste mich kaum — aber die Verhütung, die sie mir brachte, mißfiel sich mit einem leisen Schmerzgefühl — natürlich!

Dem Anstehenden Ehepaar hatte Amadeus von Welle- nau aus unsere Verlobung gemeldet, und zierliche Glückwunschkarten waren als Erwiderung an mich gelangt — keine eigenhändige Zeile von Celestine. Ich konnte demnach jetzt nicht umhin, sie anzuschreiben, so peinlich der Gedanke an unser Wiedersehen mir war, und wenn die schönste Verzweiflung mich der sie nicht empfing, die ruhig theilnehmende, ich möchte sagen im Vergleich zu ihrer früheren Lebhaftigkeit gedämpfte Weise, in der sie von Amadeus und unserer gemeinsamen Zukunft sprach, mich wolkigend berührte, so war doch dieser Eindruck kein dauernd — konnte es nicht sein. Denn sie erwählte ihres rathselhaftesten Schweigens, das so verhängnißvoll für mich geworden, mit keiner Silbe — so blieb der dunkle Schatten zwischen uns. Und obgleich ich, ihrer Bitte willfahrend verfuhr, während der Zeit, die ich noch in Osttidt verlebte, sie wie früher zu besuchen, mich wieder als heimlich in ihrem Hause zu betheuern — die alte Unfangenheit, das frühe Vertrauen, das mich sonst zu ihr begleitete, war verschwunden — für immer! Wir waren uns fremd geworden und lichen es.

Lebtigens hätte auch, selbst den besten Willen vorausgesetzt, in den nun folgenden Spätherbst- und Wintermonaten mir die Zeit zu ihrem geistigem Verleß gefehlt. — Die Wucht von Schmerz, Angst und tiefem inneren Kampfen, die das letzte Halbjahr über mich gebracht, hatte meine Natur verwandelt, den letzten Rindesim, der mich vorher wie spielend dahingetragen, zum Lebensstirn umgestaltet. Hätte er damals im Frühling das entscheidende Wort gesprochen — ich würde, die Fülle des neuen Glückes kaum erfassend, mich seinem Zauber rücksichtslos hingeeben, was außer ihm kaum eines Glückes werth gehalten und die Zeit der Trennung in süßen Zukunftsträumen verströmet haben — jetzt konnte ich das nicht mehr! Nicht das Glück, das ich finden — mehr das, was ich geben sollte, füllte mir

### Zweimal verlobt.

Novelle von E. Reifner.

(Fortsetzung.)

Wie stürzte das alles auf mich ein! Da war es ja, das volle, heiß ersehnte, nun längst aufgegeben Glück — da war es in seiner ganzen, überwältigenden Fülle! Und doch zog sich, als ich nun in Amadeus' Armen lag, mein Herz in schmerzlichen Krämpfen zusammen beim Hinblick auf den verschmähten, einamen Mann, der, meine Schuld zu sühnen, schweigend das Kreuz der Entfugung auf sich nahm. Und auch meines Vaters und seiner letzten Lebensnacht mußte ich denken; — es waren dunkle Schatten, die von da herüber auf die Stunde meiner zweiten Verlobung fielen!

Amadeus verweilte nur einen Tag in Wellenau; Verhältnisse, Verpflichtungen, die unvertirt blieben, hatten ihn in Osttidt so lange festgehalten, daß sein Urlaub zu Ende ging. In welcher Weise Arnold sich mit ihm in Verbindung gesetzt; ob der Verleß der beiden Männer, die sich vorher nur oberflächlich gekannt, ein persönliches oder schriftliches gewesen, erfuhr ich selbstverständlich nicht; nur bezüglich des Kleinods, das ich bisher meinem Verprechen gemäß getragen und nun ablegen durfte, sprach mein Verlobter mit die Witte Arnolds aus, ihm den Schmerz der Rücksendung zu erlassen. Wollte ich es nicht als Andenken an einen Freund bewahren, so möge sein Erbsis einem wohlthätigen Zwecke dienen. Letzteres ist geschieden, und der Verlobtrag dem Hilfspfund für Osttidter Choleraanfalle zugefloßen. Eines Andenkens — eines sichtbaren — an diesen Freund beehrte ich nicht — war doch meine ganze Seele voll von Dank und Verehrung. Sie strömte über in den wenigen Zeilen, die ich als letzten Abschied an Arnold schrieb; rücksichtslos ergoß sich, was ich für ihn empfand, auf das kleine Blatt — auch der Schmerz des Scheidens! Denn ich begriff und fühlte, unbeschadet meiner Liebe für Amadeus, erst in dieser Stunde den vollen Werth des aufgegebenen Besten. —

Bald nach Amadeus' Abreise von Wellenau brachen

auch wir von dort auf, fast die letzten der Gäste, die sich der schönen Tage des beginnenden Herbstes noch dort erfreut hatten. Unser Reisetag war trüb- und düsterlich, meine Stimmung beklommen, in der Vorahnung so mancher peinlichen Verhütung, die nun folgen müsse — auch Frau Werner schaute — wenngleich lieb und gut wie immer — ein wenig ernst auf die neue Wendung meines Geschicks, als die heftigende Braut es wünschen mochte — es war eine recht düstere Fahrt, nur selten durch ein Aufblühen von Weitas jugendlichem Muthwillen erhellt, denn selbst an ihr waren die letzten Wochen nicht spurlos vorübergegangen; ein ernster, sinnender Zug hatte sich dem lieblichen Kinderge- sichten aufgesetzt — ein neuer Reiz, der eben durch den Kontrast nur um so anziehender wurde.

Frau Elben fand ich — wie auch meinen Vormund — von der tiefgreifenden Veränderung in meinem bräutlichen Verhältniß vollkommen unterrichtet — zu meiner unbeschreiblichen Erleichterung. Ich wußte, daß nur Arnolds zarte Sorge mir diese letzte geschaffen, daß auch er es gesehen, der Amadeus bezog, unsere Verlobung unverzüglich, noch vor meinem Eintreffen in Osttidt, in den dortigen Lokalblättern annonciert zu lassen. So wurde nach seiner Ansicht, die Amadeus theilte, am ersten und sichersten seiner Vermuthung, die vielleicht über frühere Beziehungen hier und da laut geworden, von vornherein der Boden entzogen; man nahm wohl, was als fait accompli schwarz auf weiß vor Augen lag, naturgemäß als das Richtige an und verries abweidende Gerüchte, die etwa noch auf- tauchen, nothgedrungen ins Gebiet der Fabel. — Das war denn auch, fürs erste wenigstens, im allgemeinen der Fall; man zeigte sich in dem kleinen Bekanntschaftskreis der näheren Theil an mir nahm, überrascht, aber nicht befremdet ob der schnellen Entscheidung meines Geschicks; keine peinliche Frage, keine verlegende Andeutung berührte mein Ohr, und ich atmetem, meines Bangens in diesem Punkte ledig, bald freier auf. Und was sonst noch innerlich mich quälte und in schmerzlichen Seiten der jeder Verhütung mit der Außenwelt zurückziehen ließ, die durch, Arnold zufällig hier oder da zu begegnen, nahm Frau Elben mir von der Seele; sie wußte, daß er bereits Urlaub genommen zu einem län-





Jetzt sei man dadurch gezwungen, was seit 1862 nicht vorgekommen, bis in den Monat Juli hinein in Berlin zu bleiben, und außerdem hieß man sogar noch von einem Gesandten über das Eisenbahntarifwesen, der in Bundesrat in Vorbereitung sich befindet und an Wichtigkeit alle übrigen übersteigt. Man möge daher nicht bloß fälschliche Angelegenheit beschuldigen, sondern auch den eigentlichen Sitz des Uebels öffentlich bezeichnen.

Der Abg. Windthorst meint, er wolle die Regierung nicht vertheidigen, sie werde das selber thun. Dem Abg. Berger wisse er Dank für die gegebene Anregung, die dem Präsidenten die Unterlage zur Verweigerung aller Urlaubsbewilligung gebe, die nicht durch schwere Krankheit oder unabweisbare Familienverhältnisse begründet seien. Habe die heutige Verhandlung keinen Erfolg, so werde er den Antrag stellen, daß die Namen aller unbeantragten Beschlenden vor Beginn jeder Sitzung publizirt werden.

Der Abg. v. Nordde zu Rabenau stellte sich einigermaßen auf Seite der Beschlenden oder suchte wenigstens ihre Verjährung mit allgemein menschlichen Gründen zu entschuldigen. Würden gar die Sitzungen bis über den 15. Juli hinaus verlängert, so möchte er im Voraus die Besagung waagen, daß das Haus nicht mehr beschlußfähig sein werde.

In aller Schärfe schloß sich dagegen Herr v. Kardorf dem Verzeihen Vorziehen an. Das Verfahren der obigen Urlaub Beschlenden nannte er der Situation gegenüber geradezu unverantwortlich. Den Versuch Richter's, den Kanzler für die gezeigten Uebelstände verantwortlich zu machen, erklärte er für „sehr verfehlt“.

Präsident v. Seydewitz drückt den betreffenden Neben seinen Dank für die Anregung aus, die er durch sie erhalten und verpricht, im Sinne derselben zu wirken.

Staatsminister Hofmann behauptet dem Abg. Richter entgegen, durch die Abwesenheit des Reichskanzlers sei keine Vorlage um mehr als höchstens 24 Stunden verzögert worden. Auch der Abg. v. Kleff-Regow wendet sich gegen die Säuge des letztgenannten Abgeordneten, der jedoch bei demselben verbleibt; er habe die Beschlenden, wie schon gesagt, formell nicht entschuldigen, wohl aber den Nachweis der Quelle des Uebelstandes führen wollen.

Das Haus geht nach dieser Debatte, in der die gespannte Situation sich genügend kennzeichnete, zur Tagesordnung über und nahm nach einer kurzen Rede des Abg. Eysoldt auf Antrag Windthorst's die Gehührordnung nach den Beschlüssen zweiter Lesung an bloß definitiv an, eben so ohne Debatte das Gesetz über die Kontrolle des Etats durch die preussische Oberrechnungskammer.

Darauf wurde die Zolltarifberatung fortgesetzt. Diefelbe begann mit den noch referirenden Lit. G und H der Nr. 13. Lit. G bezieht eine Holzwaare, keine Korbflechtmwaren, seine Schnitzwaren (mit Ausnahme der unter die Rubrik der Kurzwaaren fallenden Schnitzwaren aus Schildpatt, Elfenbein, Perlmutter, Bernstein, Alab und Jet) sowie Holzbronze mit einem Zoll von 30  $\mathcal{L}$ . Lit. H legt einen Zoll von 30  $\mathcal{L}$  auf gepulverte Wäffel ohne Ueberzug und von 40  $\mathcal{L}$  auf solche mit Ueberzug. Diese Säuge der Regierungsvorlage wurden nach einer längeren Debatte unvänder angenommen, unter Ablehnung eines Antrags Delbrück, den Zolltag in Lit. G auf 24  $\mathcal{L}$  zu ermäßigen, sowie eines vom bayerischen Abg. v. Müller gestellten Antrags, der prinzipiell einen Werthzoll von 10 pCt, eventualiter eine erhebliche Erhöhung der vorgeschlagenen Säuge wünschte.

Die Frage des Werthzolls für Erzeugnisse der Kunstindustrie bildete den Hauptgegenstand der Diskussion. Dem selbst im deutschen Kunstgewerbe einen hervorragenden Platz einnehmenden Antragsteller war die Annahme jenes Vorschlags fast eine *conditio sine qua non* einer gedeihlichen Entwicklung unserer Kunstindustrie. Doch machte der Ver-

ein und Seele. Und mit einem Eifer, einer Hasi, die vielleicht nur wenigen Bräuten eigen, strebte ich nachzuvollen, was ich etwa früher verfaßmt und, raslos thätig, mir nicht nur die Siederkeit auf hüßlichem Gebiete anzuzeigen, die unsrer kleiner, anpruchsvoller Hauskalt und die liebevolle väterliche Nachsicht mich nicht so ganz hätte gewinnen lassen, sondern auch in anderer Beziehung so manche Lücken meines Wissens auszufüllen. — Ich theilte zu diesem Zweck meine Tage gewissermaßen ein: während der Morgenstunden betrieb ich, mich dem großen Haushalt einer viel erfahrenen alten Dame in der Nachbarschaft als gern acceptirte freiwillige Helferin zugehend, Kindern und Wirtschaftsstudien nach allen Richtungen hin; die Nachmittage wurden zur sorgfältigen Anfertigung meiner Aufsätze unter Frau Elbens Leitung und zu enfter, bildender Lektüre verwendet. Nur die Spätabende — die gehörten freilich meinem bräunlichen Leben und Lieben, der Korrespondenz mit Amadens und schließlicheren Zukunftssträumen. Dem Gedanken an die Vergangenheit wich ich — das liebende Gedächtniß des theuern Toten ausgenommen — ängstlich aus.

So verging der Winter mir in stiller, gleichförmiger Thätigkeit, nur ein paar mal durch kurze Besuche meines Verlobten unterbrochen, den seine Berufsarbeiten ebenfalls in antreibender Weise in Anspruch nahmen. Er wohnte dann während seines Aufenthalts in Thürbide im Arnheimschen Hause, wo stets ein Zimmer für ihn in Bereitschaft war, und ich konnte zu dieser Zeit eine Einladung vorhin nicht ablehnen, aber das glückliche Wehagen, das mich früher in jenen Räumen umfungen, fand ich nicht wieder, und auch Amadens schien unter der drückenden Schmale zu leiden, die neuerdings die Atmosphäre jenes Hauses füllte. Wenigstens atmete er sichtbar auf, wenn die neunte Abendstunde mich an den Ausbruch machte und wir dann den kurzen Gang durch die stillen, beschnittenen Gassen wohl ein wenig verlängerten; das waren die eigentlichen Momente bräunlichen Glückes für mich, denn auch in meiner Behandlung gründete Frau Elbens sieh Gegenwart jeden wärmeren Herzenserguß zwischen Amadens und mir in gemessene Schranken. (Fortf. folgt.)

treter des Bundesrats mit Erfolg die Nothwendigkeit geltend, das einmal für den Tarif adoptirte System des Werthzolls konsequent durchzuführen. Wie gelangt, die Vorlage gelangte zur unerwarteten Annahme.

Mit gleichem Glück beaupteten sich die Vorschläge des Bundesrats in den folgenden noch zur Beratung gelangenden Positionen. So wurde in Position 14 für Hopfen der Zolltag von 20  $\mathcal{L}$  gegenüber einem Antrage Permes auf Ermäßigung und einem Antrage Vidors auf Verweigerung an die Brauereikommission aufrecht erhalten, desgleichen in Position 15 die fälschliche Säuge der Vorlage für Instrumente und Maschinen. Musikalische Instrumente 30  $\mathcal{L}$ , wissenschaftliche Frei, Lokomotiven, Lokomobilen 8  $\mathcal{L}$ , andere Maschinen aus Holz oder Eisen 3, aus Schmiedeeisen 5, aus anderen unedelen Metallen 8  $\mathcal{L}$ , Dampfmaschinen und Dampffessel für Schiffe und zum Schiffbau frei.

Eine ziemlich hitzige Debatte, der es nicht an Momenten von allgemeinerem Interesse fehlte, erhob sich dabei über den Antrag v. Wedell-Malkow, den Zoll für Lokomobilen von 8 auf 5  $\mathcal{L}$  zu ermäßigen. Die Majorität, mit welcher derselbe schließlich abgelehnt wurde, war eine äußerst geringe, wenn nicht zweifelhaft.

Nach Erledigung der Position 15, 2, wurde die Beratung beschlossen. Morgen fällt zu Gunsten der Kommissionsberatungen die Plenarberatung aus. Am Donnerstag wird zunächst die Interpellation der Abgeordneten Delbrück, v. Hammer und Harnier betriffs der Absichten der Regierung hinsichtlich der Großwährung gestellt werden und sodann die Weiterberatung des Zolltarifs stattfinden.

Berlin, den 17. Juni.

— Aenderungen Zeitungsnachrichten gegenüber ist zu konstatiren, daß Se. Majestät der Kaiser sich in diesen Tagen, wahrscheinlich am 18. d. M., nach Gms begeben wird. Die Mittheilung der „Nat.-Z.“, daß das Reiseprogramm des Kaisers unklar geworden ist, ist in allen Beziehungen irreführend. Weder ist die Abreise ins Ungewisse verschoben, noch ist das Ziel der Reise unbestimmt. Schon vor dem Unfall am 2. Pfingstfesttage war der 17. oder 18. Juni für die Abreise in Aussicht genommen, da die Taufe am 15. stattfinden, die Abreise der großherzoglich badischen Herrschaften am 16. erfolgen sollte.

**Witte = Feier.**

Am 6. Mai 1829 wurde unter hochwürdiger Mitbürger, der geh. Justizrat Prof. Dr. Witte zum ordentlichen Professor an der Universität zu Breslau ernannt. Eine akademische Feier hätte demnach eigentlich bereits vor sechs Wochen stattfinden müssen. Da jedoch der 17. Juni als Tag der Berufsfeier dieser Ernennung durch den Staatsangehör ebenfalls von Bedeutung ist, so wollte ihn die Studentenschaft dieser Hochschule nicht verstreichen lassen, ohne daß sie ihren Geschäften der Hochachtung und Dankbarkeit für den verehrten Lehrer durch eine solenne Feierlichkeit Ausdruck gegeben hätte, zumal der Tag der eigentlichen Ernennung ohne jede größere Feier in diesem Jahre vorübergegangen war. Eine zur Beratung über die Art dieser Kundgebung am Donnerstag Abends in die Tulppe berufene Versammlung von Studirenden aller Fakultäten beschloß, in acht studentischer Weise dem großen Jubilar einen Fackelzug darzubringen, dem sich ein Kommerz anschließende sollte. Lediglich Familieneindlichkeiten halber lebte der Jubilar jede geräuschvolle Feier ab, so daß die zweite am Freitag Abend in der Tulppe tagende Versammlung sich zu einer anderen Form der Dation entschließen mußte und sich für eine dem Jubilar an seinem Ehrentage zu überreichende Adresse bestimmen ließ. Zur Veranlassung weiterer Schritte wurde noch an demselben Abende ein Comité, aus den vier Studios der Rechte, v. Bindewald, Jordan, Dupuis und Böhring, dem der Theologie v. Bonisch, dem der Philologie G. L. e. l. e. und dem der Landwirtschaft Koch bestehend, gewählt und dasselbe beauftragt, die von der Versammlung angenommene Adresse in feierlicher Deputation am Vormittage des Dienstag zu überreichen.

Trotz der kurzen Zeit unterzog sich der Maler Schenck der Aufgabe, die Adresse künstlerisch auszuführen, und beendete die geschmackvolle und prächtige Arbeit am Montage. Die obere Hälfte der ersten Seite zeigt eine Arabeske, aus ihrem Innern tritt eine weißliche Figur in rothem Mantel, in der linken Hand das Corpus juris tragend, in der erhobenen Rechten einen goldenen Korbertrag haltend, voller Würde und Majestät hervor. Ihr zur Seite befinden sich rechts und links je zwei liebliche Kindergestalten, durch die Bibel, das Schwert, die Krönenscheitel mit einer Schlinge, den Globus als theologische, juristische, medizinische, philosophische Fakultät gekennzeichnet. In den oberen Ecken ist rechts das große Universalitätszeichen, Friedrich I. im Krönungsornate darstellend, in verkleinertem Maßstabe, links das Wappen unjerer Stadt angebracht.

Den unteren Theil der Seite nimmt die Widmung ein, in großer farbiger Schrift ausgeführt und mit prächtigen Initialen versehen:

Dem Geheimen Justiz-Rath  
Herrn  
Professor Dr. Karl Witte  
 Ritter hoher Orden  
zu

seinem 50jährigen Jubiläum als ordentlichen Professor gewidmet  
von der Studentenschaft der vereinigten Friedrichs-Universität  
Halle-Wittenberg.

Halle, den 17. Juni 1879.

Auch hierin hat der Künstler eine Anspielung auf die Thätigkeit des Jubilärs angedeutet: der Bogen der Initiale P räumt das Bildnis Dantes ein. Auf der dritten und vierten Seite des eriten Blattes sieht die Adresse, die Herr Schenck in gotthischer Minnstelschrift, geschmückt mit Initialen, ausführte. Daran schließen sich die Bogen mit den Namensunterzeichnungen der Studirenden, deren Anzahl über

600 beträgt, obsieich die Adresse nur 2 Tage zur Einzeichnung ausgelegen hatte.

Der Wortlaut der Adresse ist folgender:

Hochwürdigster Herr Geheimerath!  
Hochwürdigster Herr Professor!

Ein seltenes Hoff feiern Sie heute, Sie und mit Ihnen die juristische Fakultät, die ganze Hochschule. Ein halbes Jahrhundert haben Sie, sehr verehrt Herr Jubilar, als ordentlicher Professor die akademische Jugend gelehrt, fast ebenso lange an der vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg segensreich gewirkt. Weit aber über diesen Jafern engern Wirkungskreis hinaus erweist der heutige Tag in der ganzen deutschen Gelehrtenwelt diejenige Geheße der Bewunderung und dankbaren Verehrung, die uns bewegen. Ja auch jenseits der Alpen genest die geistige Elite der italienischen Nation heute des Namens, der einen großen Theil seiner wissenschaftlichen Kraft der Erforschung und Verdeutschung ihres größten Dichters zuwandte.

Hochwürdigster Herr Geheimerath! Die Zahl der Titel, Orden und sonstigen Auszeichnungen, welche für Ihren Verdiensten spendeten, ist groß; aber wir wissen, daß Sie die freie Ausbildung der berechnigen Studentengeneration, deren Vater, ja Großvater schon, Ihnen wissenschaftliche Belehrung und Anregung verdanken, neben den glänzendsten Zeichen öffentlicher Anerkennung nicht gering achten werden.

Wägen Sie noch lange, hochwürdigster Herr Jubilar! als Nestor unjer akademischen Lehrer die Feste unjerer Hochschule bleiben, und möge Gott Ihrer letzte reichen, vielseitigen, segneten Lebensarbeit einen ruhigen Abend folgen lassen.

**Die Studentenschaft der vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg.**

Die ganze Adresse ist auf starkem Rhodampapier geschrieben.

Der rosche Sammeteinband, vorn mit reicher Goldprägung, auf der Rückseite mit blinder Prägung, ist vom Buchbinder Grunewald gefertigt.

Die Uebergabe der Adresse erfolgte in der Wohnung des Jubilärs (im Dautezimmer) durch die Deputation im Beisein der Professoren der juristischen Fakultät. In bewegten Worten hatere der Jubilar seinen Dank ab; er sagte, daß der Unterschied im Alter seiner Person und der Dozenten der Fakultät groß wäre, aber daß das schöne, kollegialische Verhältnis zwischen ihm und diesen ihn die große Lust verweisen ließe. Groß sei die Verehrtheit des Alters, wenn er die Studirenden mit sich vergleiche, um so mehr aber erfreue ihn diese glänze Kundgebung der gesammten Studentenschaft, und er hoffe, daß zwischen Lehrenden und Lernenden an unjerer Friedrichiana stets ein Freundschaftsverhältnis bestehen werde, wie es jetzt bestehe. Am Abende des Dienstagens fand im Saale der Tulppe eine jugendlose Vereinigung Studirender aller Fakultäten statt, wobei der Vorsitzende des Comité's über die Thätigkeit des lehteren Bericht erstattete und einen kräftigen Salamander auf den Jubilar reihen ließ; diesem Salamander schloß sich ein zweiter auf das Comité wegen seiner mäßigeren Thätigkeit an.

**Ans Halle und Umgegend.**

— In der letzten Zeit hatten sich in der Umgegend von Halle die Diebstähle in Pferdeställen an dem Eigentümern der meistens armen Knechte in großer Anzahl begähft. Nimmehre scheint es hier gelungen zu sein, den Hauptdieb dieser Klasse festzunehmen, und zwar in einem gewissen Simdber aus Weigenburg in Böhmen; derselbe hatte erst in diesem Jahre hier 3 Monat Gefängnis verbüßt, weil er in einem unbewachten Augenblicke einem Kellner in dem Wartesaale des hiesigen Bahnhofs eine Reisetasche entwendet hatte.

— Wie wir hören, sind in der letzten Zeit auf dem hiesigen Bahnhofs vertriebenen Passagieren die Portemonnaies aus den Taschen gestohlen worden, weshalb wir das reisende Publikum warnen und aufmerksam machen, die Taschen, in welchen sich Geld oder dergleichen befindet, sorgsam zu hüten.

— In der Umgegend treiben sich mit ungewöhnlicher Freiheit ein paar Diebe ihr Wejen, indem sie Nachts aus den Ställen meistens werthvolle Pferde hehlen; leider ist es noch nicht gelungen, der Diebe habhaft zu werden, weshalb die Pferdbesitzer auf dem Lande gut thun werden, doppelte Aufmerksamkeit auf ihre Ställe zu verwenden, um sich vor Verlusten zu schützen.

**Civilstand.** Melbung vom 17. Juni.

Aufgeboren: Dem Kadrier G. Ostffalk, Halle, und M. V. Koch, Hohnsdorf. — Der Schulz. M. Scharf, H. Sandberg 1, und A. Stahy, Lindenstraße 3. — Der Schlosser P. Fiedler, ar. Steinstraße 43, und H. Halle, Dörlgaulda 38. — Der Schneider v. Reke und B. Wegner, H. Sandberg 7. — Der Schuhmacher O. Thielde, Königstraße 15, und A. Wiegand, Kietleben.  
Geboren: Dem Stadtsargt Dr. L. Meyer eine T., Mühlweg 11. — Dem Gärtner W. Seligmann eine T., Bergbergstraße 13b. — Dem Goldarbeiter V. Strunmeyer eine T., Markt 11. — Dem Bierbrauboten V. Günther ein S., ar. Steinstraße 38. — Dem Steinbruder J. Pichentstein eine T., Harz 31. — Dem Handarb. G. Meinig ein S., Weinstraßen 9. — Dem Korbmacher A. Kofmann eine T., alter Markt 27.

gestorben: Die Wittve Luise Kronsfeld geb. Bach, 65 J. 3 M. 8 T., Schlaganfall, Wörmterstr. 6. — Des † Lehrer A. Döge E. Uffe, 2 J. 29 T., Gebirnenjüngung, ar. Berlin 5. — Des Schneider E. Wittner E. Friedrich, 1 M. 12 T., Schwäche, Kellnerstraße 4.

Da tum	Baro- meter.	Thermo- meter. Reaum.	Thermo- meter. Celf.	Dampf- druck.	Wind tr. W. S.	Wind- richt. W. S.	Wind- geschw. W. S.	
17. Juni	29m.	33,6	11,28	14,1	5,10	325,50	97,3	S. W.
18. Juni	10 Ab.	331,0	10,24	12,8	4,06	326,94	84,1	—
	7 Mr.	332,0	10,92	14,9	4,06	327,94	73,3	S. O.



**Standesamt Giebichenstein.**

Meldung vom 11. Juni: Gestorben: Des Eisenbrecher F. H. Trebesius Tochter, 3 Z. 4 W. 23 E. Nachen- und Kelltopfbräume, Burgstraße 13.

Meldungen vom 12. Juni: Aufgeboten: Der Uhrmacher C. F. D. D. Dehring, Cisluben und M. W. Müller, Giebichenstein.

Meldung vom 14. Juni: Aufgeboten: Der Restaurateur Friedrich Leopold Haack, Giebichenstein und M. L. E. Döpler, Halle. Geboren: Dem Maurer F. C. Prassch ein S., Königsbergstr. 4. — Dem Handarbeiter C. Schwarz e. Z., Triftstraße 25.

Meldungen vom 16. Juni: Aufgeboten: Der Handschuhmachergeselle W. Meyer und L. F. J. Moosdorf, Wittenbergstraße 22. Geboren: Dem Handarbeiter W. Albert eine Tochter, Triftstraße 25. — Dem Handarbeiter J. G. H. Wölgel eine L., Wölgelstr. 13. — Dem Schuhmacher J. Wölgel ein S., H. Wölgelstraße 4. Gestorben: Der Handarbeiter A. A. Wintelmann, 69 Z. 7 W. 6 E. Schlagflus, Reilsstraße 45. — Des Zimmermann J. C. Müller S. todtgeboren, H. Wölgelstr. 15.

Meldungen vom 17. Juni: Eheverlöblich: Der Handarbeiter A. A. Klopfer u. A. F. J. Wendt, H. Wölgelstr. 11. Gestorben: Des Handarbeiter F. C. Henze Tochter, todtgeboren, Brunnentstraße 59. — Der Kommissionär D. Zeuner, 61 Z. 11 W. 21 E., Reilsstraße 9. Wasserstand der Saale bei Halle (an der königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 17. Juni Abends am neuen Unterhaupt 2,72, am 18. Juni Morgens am neuen Unterhaupt 2,70 Meter.

**Aus Provinz und Umgegend.**

— Se. Majestät der König hat dem General-Kommissions-Sekretär, Rechnungs-Rath Liebenow zu Merseburg, den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse verliehen. Aus dem Saalkreise. (Dr. Corr.) Der Ortsbesitzer Herr Feinemann in Capellenen ist als Schiedsmann auf fernere 3 Jahre für den Amtsbezirk Reideburg einstimmig wiedergewählt worden.

Cönnern. (Dr. C.) Die Altien-Malzfabrik Cönnern erfährt verschiedene bedeutende Erweiterungen und Umänderungen. Neue Kellerräume werden jetzt gebaut, um größere Plätze zu gewinnen, worauf die zu Malz zu verarbeitende Gerste wächst. Die Gesamtmenge der in den Kellern beträgt nach Vollendung des Neubaus ca. 32,400 Quadratfuß = 3240 Cmt. Ferner sollen dann die Quellschächte weggelassen und bedeutend größer angefüllt werden, dann folgt der Bau einer neuen Darre; denn entsprechend den vergrößerten Kellerräumen müssen auch Quellschächte und Darre sein. Zunächst an den Kostenpunkt für Neubau resp. Umbau auf ca. 60,000 M. an. Nun, die Mittel zu dem Bau sind ja vorhanden, indem im letzten Geschäftsjahre ein bedeutender Gewinn erzielt ist.

**Aus Anhalt.**

Deßau, 16. Juni. Nach hier eingegangenen amtlichen Depeschen ist ein großer Wasserstand der Elbe zu erwarten. Ein Anströmen aus den Ufern fließt hiernach bestimmt bevor, wodurch den Fischern der Ernteungang an der Elbe nicht unbedeutenden Schäden zugefügt werden würde. Auch die Waide ist seit gestern stark angeschwollen und wächst heute immer noch fort. Auf dem am 13. d. M. abgehaltenen Wollmarkte waren etwa 10,000 kg Wolle zum Verkauf gestellt. Bei

niedrigen Preisen erfolgte der Verkauf des bei weitem größten Theils der angebotenen Waare. (Esth. Ztg.)

**Lotterie.**

(Dine Gewinne.) Berlin, 17. Juni 1879. Bei der heute angefangenen Ziehung der 3. Klasse 160. königlich preussischer Klassenlotterie fielen: 1 Gewinn à 15,000 M auf Nr. 69,999. 2 Gewinne à 6,000 M auf Nr. 48,101, 52,116. 1 Gewinn à 3,000 M auf Nr. 51,580. 1 Gewinn à 1,800 M auf Nr. 9459. 1 Gewinn à 900 M auf Nr. 91,465. 12 Gewinne à 300 M auf Nr. 12,945, 25,542, 34,451, 36,665, 39,543, 39,965, 54,794, 59,633, 69,458, 78,853, 83,427, 89,344.

**Sterblichkeits-Bericht.**

Gemäß den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamts sind in der 23. Jahreswoche von je 1000 Bewohnern, auf den Jahresdurchschnitt berechnet, als gestorben gemeldet: in Berlin 25,6, in Breslau 34,5, in Königsberg 45,3, in Köln 26,4, in Frankfurt a/M. 23,9, in Hannover 19,7, in Kassel 18,4, in Magdeburg 25,8, in Stettin 20,9, in Altona 30,0, in Straßburg 41,7, in München 44,3, in Nürnberg 19,5, in Augsburg 33,7, in Dresden 26,3, in Leipzig 25,7, in Stuttgart 25,2, in Braunschweig 32,7, in Karlsruhe 21,8, in Hamburg 27,7, in Wien 36,2, in Budapest 41,2, in Prag 48,1, in Triest 27,2, in Basel 23,8, in Brüssel 30,5, in Paris 26,0, in Amsterdam 24,0, in Kopenhagen 25,2, in Stockholm 26,2, in Christiania 18,9, in Petersburg 41,1, in Warschau 21,6, in Odessa 35,4, in Bukarest 28,3, in Rom 26,1, in Lissabon 21,3, in London 19,5, in Glasgow 20,7, in Liverpool 21,0, in Dublin 40,3, in Edinburgh 17,7, in Alexandria (Aegypten) 35,2. — Ferner aus früheren Wochen: in New-York ?, in Philadelphia ?, in St. Louis ?, in Chicago ?, in San Francisco ?, in Kalkutta 28,3, in Bombay 38,7, in Madras 36,2.

Bis gegen das Ende der Berichtswochen herrschten an fast allen deutschen Beobachtungsstationen südliche und südwestliche, nur in München beim Wochenbeginn östliche Luftströmungen; in den letzten Tagen der Woche, in München und Karlsruhe schon am 5. Juni, ging die Windrichtung nach Ost (Nord- und Südost), in Breslau nach Nordwest, in Karlsruhe blieb Südwest vorwiegend. Die Temperatur der Luft entsprach nur in den ersten Tagen der Woche und an den östlichen Stationen dem Durchschnittsmittel. Gewitter trübten sich häufig. Der Luftdruck behauptete seinen beim Wochenbeginn eingemommenen Standpunkt. Die Sterblichkeitsverhältnisse der meisten größeren Städte haben sich im Vergleich zur Vorwoche günstiger gestaltet. Die allgemeine Sterblichkeitsverhältnisziffer für die deutschen Städte sank auf 27,3 von 28,3 der Vorwoche (auf 1000 Bewohner und aufs Jahr berechnet). Die Sterblichkeit des Säuglingsalters erscheint ein wenig vermindert, so daß von 10,000 Lebenden aufs Jahr berechnet 98,8 (in Berlin 102,1) Kinder unter 1 Jahr starben gegen 99,5 der vorhergegangenen Woche.

Unter den Todesursachen treten von den Infektionskrankheiten Darnarstarbe und Wechdruhfälle der Kinder wesentlich vermehrt auf, besonders in Berlin, München, Breslau, Königsberg, Danzig, Stuttgart, Wien, Petersburg, doch erreicht die Zahl der dadurch bedingten Todesfälle in den meisten Städten nicht die Höhe der in der entsprechenden Woche des Jahres 1878 getretenen. Malaria herrschen in Straßburg und Hamburg, während in letzterer Stadt Scharlachfieber etwas nachlassen. Auch in Karlsruhe, Pest

und Paris lassen Malaria etwas nach und treten dagegen in London häufiger auf. — Diphtherie und Dänne verliert ebenfalls milder und war die Zahl der Todesfälle daran nur in Memel, Danzig, Köln, Krefeld, Pest eine höhere. Typhöse Fieber wurden im Allgemeinen seltener, auch in München sank die Zahl der Todesfälle daran etwas. Gichttypen waren in Breslau vermehrt. Die Zahl der Todesfälle daran (3), so wie die der gemeldeten Nervenkrankungen ist wieder eine etwas größere; ferner werden aus Berlin, Magdeburg, Pest und Bukarest je 1, aus London 2, aus Petersburg 6 Todesfälle daran gemeldet.

Der Rückfalltyphus schwindet gleichfalls, nur in Braunschweig zeigt er sich häufiger, forterte denselben in der Berichtswochen 4, in Petersburg 10 Opfer. Keuchhusten und acute Entzündungen der Athmungsorgane wurden ebenfalls seltener Todesursachen. Die Potentepidemie in London und Pest veranlaßte wieder mehr Todesfälle, während in Paris und Petersburg die Zahl der Todesfälle etwas kleiner wurde und in Wien die gleiche wie in der Vorwoche blieb. Aus Prag, Pless, Barcelona werden je 3, aus Danzig, Krakau, Genf, Warschau, Lissabon je 1 Todesfall daran gemeldet.

**Todesfälle.**

Am 14. Juni ist in Königsberg der Geheime Regierungs-Rath Professor Dr. Karl Rosenkranz gestorben. Wir nennen von seinen Schriften: „Methode des Häufigen“ (Königsberg 1853), „Wissenschaft der logischen Idee“ (Königsberg 1862), „Dierats Leben und Werke“ (Leipzig 1866). An Gemeinschaft mit F. W. Schubert veranlaßte Rosenkranz eine sehr geschätzte Ausgabe der Werke Kants (Leipzig 1838—1840, 12 Bände), deren letzter keine „Geschichte der Kant'schen Philosophie“ enthält.

**Vermischtes.**

Paris, 14. Juni. Ganz aufregende Berichte kommen aus vielen Theilen des Landes über den heftigen Sturm, der am Donnerstag, wie es scheint, über ganz Frankreich gewüthet, aber Paris und Umgegend verschont hat. Sowohl im Norden wie im Süden hat er arge Verwüstungen angerichtet.

Rom, 11. Juni. Während der Aetna sich wieder beruhigen zu wollen scheint und der Lavaström in seinem Laufe innehält und erkalte, weist der See auf eine erneuerte Thätigkeit auf. Diese Thätigkeit kam in der Nacht auf den 10. b. im Laufe einer Viertelstunde zum Ausbruch und es stießen reichliche Laven die Berghänge herab.

**Uebersicht der Witterung (am 17. Juni 8 U. Morg.)**

Das barometrische Minimum, welches gestern über Südwestdeutschland lag, ist nordwärts bis zur Nordsee fortgeschritten. Ueber West-Centraleuropa herrschen westliche Winde bei trübem, in Süddeutschland regnerischem Wetter, über Ost-Centraleuropa dagegen leichte südliche Winde bei trockener, heiterer, und namentlich im Nordosten sehr warmer Witterung. Die Temperatur ist über Frankreich, insbesondere aber über Südwestdeutschland gesunken, dagegen über Nord- und Ost-Centraleuropa etwas gestiegen.

**Repertoire des Stadttheaters zu Leipzig.**

Donnerstag, 19. Juni. Neues Theater: „Die Einführung aus dem Serail“ — Altes Theater: „Dunkel Bräutigam“ — Zacharias Bräutigam — Herr August Unterkammer. Donnerstag, 19. Juni. Carlo-Theater: „Fra Diavolo“ oder „Das Gasthaus zu Terracina.“ Eris Aufreizen des königl. preuss. Kammerjägers Herrn Dr. Günz vom königl. Hoftheater in Hannover.

**Café**  
täglich frisch gebrannt, besonders machbar auf die  
**Wiener Melange,**  
hochsein im Geschmack, aufmerksam.  
**Herm. Hartick,**  
Leipzigergasse 40.  
Eine noch brauchbare Bretter-Bude auf Sommergasse 1.

Hausstellen und Laufburschen suchen sofort Stellen. Mehrere saubere kräftige Mädchen finden zum 1. Juli Stellen. Näheres durch

**Bunnewitz,** alte Promenade 26.  
Tücht. Knechte f. Stadt u. Land, Vieh- mädchen, Haus- u. Kellnerburschen f. sof. **Fr. Parade,** gr. Schlamm 10.

Ein für Küche und Hausarbeit brauchbares Mädchen mit guten Zeugnissen sucht zum 1. Juli  
**Frau Geh.-Mätzin v. Hornemann,** Mühlentstraße 12, 2 Treppen.

Tücht. Mädch. f. Hotel nach Halle u. Leipzig bei 40—50 % Lohn u. Mädch. f. ad. Häuser sucht **Frau Schimpf,** Brunoswarde 3.

Ein in der Wirtschaft erfahrendes Mädchen, welches selbstständig lochen kann und gute Zeugnisse besitzt, wird zum 1. Juli a. e. gesucht. Das Nähere bei **Herrn J. Berek & Co. zu Halle a/S.** Zum 1. Juli ein ordentl. Kindermädchen gesucht Lindenstraße 15, I.

**Baden** mit Lebensruhe zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen H. Berlinstraße 5.

zu vermieten **Ein Laden** gr. Steinstraße 72.

Eine herrschaftliche Wohnung, auch Sommerlogis, zu vermieten Wörlitzerstraße 8. (Ludwig etc.)

Herrschaftliche Wohnungen zu vermieten Bucherer- und Albrechtstraßen-Ecke 1.

Alle Promenade 16a die II. Etage zu vermieten.

1 Wohnung für 300 M zum 1. Juli oder 1. October zu vermieten Domgasse 1.

Eine Werkstatt mit Holzboven, vorzugsweise für Tischler, Glaser u. geignet, mit oder ohne Wohnung, ist zum 1. Juli c. oder später zu vermieten. Näheres Weidenplan 8, I.

2 Wohnungen, jede 2 St., R., u. H. Zub., zu verm., 1. Juli zu bez. Bahnhöfstr. 10.

Eine Wohnung ist zum 1. Juli c. zu vermieten **Geleitschiffshaus Dierich.**

**Alte Ulrichstraße 20** ist die 2. Etage, bestehend aus 4 Stuben, 3 Kammern und allem Zubehör, zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen.

**Breitestraße 18** 2 St., 2 R., 1 K. noch bis 1. Juli zu bez. Wegen Verlegung von Beamten sind zwei Wohnungen noch bis 1. Juli zu vermieten. Näheres H. Sandberg 11.

Eine freundliche geräumige Hofwohnung zu vermieten Epke 33.  
Freundl. Wohnung verm. Leipzigerg. 25.  
4 Stuben, 3 Kammern nebst Zubehör, so gleich oder zum 1. October zu vermieten H. Berlin 1.  
Keller zu vermieten alter Markt 15.

**Sophienstraße 6** ist die Parterre-Wohnung, best. aus 3 St., R., u. Z., sowie zwei Treppen eine Wohnung von 2 St., R., u. Z. sofort zu vermieten u. z. 1. October zu beziehen. Näheres 1. Etage, zu besichtigen in den Vormittagsstunden.

Eine herrschaftliche Wohnung, erste Etage, in einem ruhigen Hause und angenehmer Gegend, best. aus 3 St., 4 R., u. K. nebst Zubehör ist zum 1. Juli oder später zu beziehen. Näheres bei **Herrn Bunnewitz,** alte Promenade 26.

**Königsplatz 6** ist eine herrschaftliche Wohnung (II. Etage, 9 heizbare Zimmer u.) per sofort oder später zu vermieten.

Freil. Wohnung 3 St., 4 R., u. Zubeh. z. 1. Oct. bezieh. z. v. Ausl. Kauges. 31, b. W. St., R., K. m. Zubeh. ist wegzuzieh. zum 1. Juli zu beziehen **Merieburgstr. 10.**

Gr. Ulrichstraße 8 ist 1 Hof-Wohnung v. 5 Zimmern u. 1 St., 1 R., 4 Tr., letztere von 2 einz. Personen, 1. Juli zu beziehen.

Parterre-Wohnung zu 60 % 1. Juli zu vermieten **Karl- u. Wundereifer-Ecke, Bäcker.**

Ein freundliches Logis für 60 % zu vermieten **Fischerplan 4.**

2 St., R., u. v. einz. R. zu bez. **Manera 12.** Wohnung (34 %) v. 1. Juli **Mühlberg 1.** Part.-Stube m. Schanfenster alter Markt 9.

Freil. Wohnung 2 St., 3 R., u. Zub. mit Gartenbenz., 1. Oct. zu v. **Kuisenstr. 8.**

**Karlstraße 21a** ist die **Southern-Wohnung** zu vermieten. Zu erfragen **Karlstraße 21a, I.** K. Stube mit Bett sof. **Fleischergasse 21.** Fr. möbl. Part.-Wohnung **Weidenplan 4, I.**

Möbl. Wohnung **Parkstrasse 5, II.** Fein möbl. Wohnung **Brüderstr. 13, II.**

Möbl. Stube zu v. **Merieburgstr. 8, I.** Frdl. m. Stube zu verm. **Kandwegstr. 3, I.**

Eine leere Stube ist an eine einzelne Frau zu vermieten **Brunoswarde 1a, I.**

Fein möbl. Wohnung gr. **Ulrichstr. 47, II.** Möbl. St., mon. 3 St., 3/4, sof. **Schulgasse 1.**

1 Stube für eine einz. Frau als Mitbew. zu vermieten **Geiststraße 23.**

Eine gut möblierte Stube ist an 1 oder 2 Herren billig zu vermieten **Barthstraße 16.** Anst. Logis u. Kost H. **Sandberg 20, I.**

Gute Schlafstube **Steg 8, p.** Anst. Schlafstube **Geiststraße 24, Hof II.** Anst. Schlafstube offen gr. **Ulrichstr. 62, 1/2 Tr.**

Anst. Schlafstube **Bahnhofstrasse 8, I.** Anst. Schlafstube **Brunoswarde 4.** Feine Schlafstube **Geiststraße 70, III.**

**Gesucht** eine ruhig gelegene freundl. Wohnung (St., R., u. Zub., Wasser, u.) p. 1. Juli. Offerten mit Preis unter **H. 14** an **Andolf Wolff** hier.

Eine Wohnung von mindestens 5 heizbaren Zimmern nebst Zubehör in gesunder Stadt-gegend wird zum 1. Juli zu mieten gesucht. Adv. unter **B.** bitte Postamt 1 abzugeben.  
Herrsch. Wohnung, 4—5 Zimmer, 1. Oct. gesucht. Off. u. **H. 450** Exped. d. Bl.

**Jahn'scher Turnverein.** Sonntag 22. Juni, Nachm. 3 1/2 Uhr Anturmen im „Paradies“ 44. Gäste sind willkommen. Der Vorstand.





Deutsches  
Fabrikat.

Deutsches  
Fabrikat.

### Bitte durchzulesen!

Die Nähmaschinenfabrik vorm. **Frister & Rossmann**, Actien-Gesellschaft, deren Fabrikate weit über die Grenze Europas sich den Ruf der **Borzüglichkeit** erworben haben, liefert die besten bis jetzt existierenden

### Schiffchen- (Singer) und Greifer- (Wheeler-Wilson) Nähmaschinen.

Die einzelnen Theile der Maschinen werden mit beispielloser Accuratez von den Arbeitern hergestellt und mit Recht nimmt die Fabrik vorm. **Frister & Rossmann** den **Platz als Vorrbeiter Deutscher Nähmaschinen-Industrie** ein. Mehrjährige Thätigkeit in der Fabrik, sowie in den bedeutendsten Nähmaschinenfabriken ermöglichen mich, jede Reparatur an den Nähmaschinen selbst anzufertigen.

Die Preise sind dem Fabrikat angemessen.

**Reellen Käufern jede Theilzahlung gestattet.** Näh-Unterricht in und außer dem Hause gründlich und halte ich

besonders darauf, daß die Verenden mit **sämmtlichen Apparaten selbstständig Nähen können.**

Den modernen Reclamen hier am Orte gegenüber fordere ich Jeden auf, welcher nicht recht und dem oben Angeführten entsprechend bedient worden ist, mich öffentlich in demselben Blatte anzulassen.

Ich werde stets bemüht sein, der Fabrik vorm. **Frister & Rossmann** auch hier am Orte den Platz und weiteren Eingang zu verschaffen, der dem Fabrikat gebührt.

Der Vertreter für Halle a.S. und Umgegend

**F. Lindenheim**, Halle a. d. S., **Schmeerstraße Nr. 30.**

### Ausverkauf

von Hüten, Mützen, Schlipen, Handschuhen und Hosenträgern.

Wegen Lokal-Veränderung verkaufe meine sämtlichen Vorräte bedeutend unter dem Selbstkostenpreise.

Hüte werden gewaschen, gefärbt und modernisiert.

Feinste Strohhutwäsche.

**Emil Franke,**

gr. Ulrich- und Steinstraßen-Ed.

Bei **Boltze Markt 8** erhält man die feinsten, zartesten u. fettesten neuen **Isländer Heringe.**

Delicate Matjes-Heringe à St. 5  $\frac{1}{2}$  bei **Boltze.**

Per Stück 1 Pf. 100 = 1 Mark.

**Braune Havanna-Cigarretten,**

$\frac{1}{2}$  Stunde brennend, ca. 800 % billiger als Cigarren, offerirt

**Waldemar Mecklenburg,** Danzig.

1000 = 8 Mark. 5000 = 35 Mark.

Ein neuer Handwagen, für Handelsgeschäfte passend, billig zu verkaufen Steinweg 12.

Deliciöse Bratfische, à St. 10  $\frac{1}{2}$  Neunungen, à St. 15  $\frac{1}{2}$ , sehr fetter Limburger Käse bei **Boltze.**

Extra frische Sped-Flundern, hochfeine Isländer Matjes-Heringe, fliegend fetter Meinelachs, täglich frisch gelochte Zunge, sowie allen feinen Würst- u. Fleisch-Ausschnitt empfiehlt **W. Assmann.**

Ein einpänniger Kollwagen billig bei **G. H. Regel,** gr. Ulrichstr. 10.

Kaninchen verkauft Steinweg 26.

Einen Nachstuhl verk. gr. Sandberg 13.

Kabentisch mit Regal billig zu verkaufen Hermannstraße 8.

Mehrere Bettstellen mit Sprungfeder- und eine Plantanvlöcke sind zu verkaufen gr. Steinstraße 54, Nebengebäude.

Feinstes türklisches Pflaumenmus, à 4. 25  $\frac{1}{2}$ .

delicate neue Matjes-Heringe,

fr. Emmenthaler Schweizerkäse,

Limburger, Mecklenburger, lange Thüringer u. kleine Harzkäse,

sowie frische Tafelbutter empfiehlt

**F. A. Hüniche,**

Steg.

Neue und gebrauchte Möbel verkauft billig gr. Steinstraße 71.

Neue und gebrauchte Federbetten verkauft billig Markt 15, Ecke der Bürgergasse.

2 bier. Kommod. verk. bill. H. Berlin 1. D.

2 solide Sopha u. ein Mahag.-Schlaf- sessel mit edelm. Stoffanleider-Überzug ist preiswerth zu verkaufen.

**G. Gudat,** H. Klausstr. 3.

Ich empfehle mein großes u. kräftiges Roggenbrot, auf Wunsch frei ins Haus.

**F. Watermeyer,** gr. Ulrichstr. 23.

### Billig zu verkaufen

ein fast neuer 3 Wtr. breiter Paden- borbau mit einem großen Schau- fenster soll für die Hälfte des Kosten- preises abgegeben werden. Näheres, sowie Zeichnung im Laden Geist- straße u. Scharrngassen-Ed.

**Dreher** sucht zum sofortigen Antritt **Chr. Hagans,** Esfurt, Lokomotivfabrik.

Für den redactionellen Theil verantwortlich E. Sobardt in Halle. — Expedition im Waisenhause. — Druckerei des Waisenhause.

### Steppdecken

empfehlen in **Seide, Wollatlas, Schweizer Catun, türkisch Cretonnes und Nowa** mit wollener u. baumwollener Watte in neuer Hand- arbeit in reichhaltiger Auswahl von **M. 2.25 an.**

**A. J. Jacobowitz & Co.,**  
Wäsche-Fabrik, gr. Ulrichstraße 55.

Zur Entfernung von Flecken u. Reinigen von Stoffen aller Art empfehlen:

### Benzin,

**Brönner's Fleckwasser, Crystalwasser, Petroleumäther, Gall- oder Fleckseife, Quillaya oder Seifenrinde, Eau de Javelle, Zuckersäure und Kleesalz,** für Wein-, Leder- und Holzwaren aus weisem Zeug.

**Helmbold & Co.**

### Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäftes verkaufe ich meine sämtlichen **Weinvorräte** in Flaschen u. Gebinden zum **Einkaufspreise.**

Comptoir, u. Keller-Einrichtung, eis. Geschloß u. div. Mobilien billig zu verkaufen bei

**G. Dressel,** Rannischstr. 3. p.

Feinste Isländer Heringe vom Junifange, vor- züglich schön im Geschmack, Steinbutt, Seezunge, lebende Hummer.

**Ferd. Rummel & Co.**

### Kaufmänn. Unterrichts-Institut, Schulberg 1, I.

Zu den am 1. Juli er. beginnenden neuen **Tages- und Abend- Cursen** in allen Fächern des kaufm. Wissen werden Anmeldungen jetzt erbeten. — Prospecte gratis franco.

**Hermann Kühne,**

Lehrer der Handelswissenschaften.

Einen sehr großen Posten fein lackirter **Brod- kapseln** jeder Größe, **Eierelmer, Blumengieß- kannen** und **Botanisirtrommeln** empfehle als außergewöhnlich sehr billig.

**Moritz König,** Rathhausgasse 9.

**Garten-Etablissement „zum goldenen Hirsch“.** Donnerstag den 19., Freitag den 20., Sonnabend den 21. und Sonntag den 22. Juni

### täglich Grosses Concert

der Norddeutschen Quartett- und Concert-Sänger **Herren Buchmann, Hoffmann, Lindemann und Hammacher,** unter Mitwirkung des Herrn

**Oscar Panzer** vom Stadt-Theater in Berlin.

**Donnerstag Abend Großes Rollenfest,** wobei jede Dame ein st. Rosenbouquet gratis erhält.

Anfang 8 Uhr. Programm an der Kasse. Entrée 30 Pf.

**Bettfedern** werden von Schum- mer und Matten gut ge- reinigt von **Hrau Zöllner,** Spiegelgasse 8.

**Turnanstalt für Mädchen** gr. Berlin 18.

### Zur gefl. Beachtung.

### Ein Schneidermeister,

welcher den üblichen Curfus auf der **Academie** durchgemacht, ist bereit, das Zuschneiden von Herrngarderobe für das billige Honorar von **20 Mark** bei **5 Mark** Anzahlung zu lehren. Resistenten wollen sich binnen drei Tagen melden bei **Albert Müller,** Schneidernstr., hier, gr. Wallstraße 11, II.

**Aufpoliren,** Reparaturen an Möbeln billigt Geisstr. 30.

Meine Wohnung befindet sich

**Dorotheenstraße 1b, 1. Et.**

**W. Krone,** Musikdirector.

### Achtung.

**22. März 22.**

**Frau Anna Born,**

Modistin.

Gastwirthen oder sonstigen solchen Personen ist der Verkauf eines überall leicht verkäuflichen guten Artikels bei hoher Provision zu übertragen. Die Offerten sind innerhalb 8 Tagen sub **M. P. 800** postl. Carlstraße (Baden) zu richten. **Gr. Pließbrennerei Brüderstraße 13,** fettleucht, glanzlos, schnell, billig.

**Püssé** brennt

Rathhausgasse 13, II.

Aus getr. Kleidungsstücken werden Anben- habter angefertigt u. im Ansehen dem Neuen gleichgestellt.

Rathhausgasse 13, II.

### Pelzsachen

übernimmt zur Conservierung, Garantie gegen Motten, Veräufung der Feuer-Asse- turanz.

**Emil Franke,**

gr. Ulrich- u. Steinstraßen-Ed.

### Möbelfahren

werden ange- nommen bei

**O. Kaestner,**

Mart 18/19.

### Sängerbund an der Saale.

Morgen Freitag Abend um 8 Uhr Probe in der **Kaiser-Wilhelms-Halle.**

Der Bundes-Vorstand.

### Freybergs Garten.

Heute Donnerstag, den 19. Juni

**3. Abonnements-Concert.**

Kaufm. Verein vom 13. Nov. 1870.

Anfang 8 Uhr.

### Fürstenthal.

Heute Mittwoch den 18. Juni

**2. Abonnements-Concert**

unter Mitwirkung der **Norddeutschen Concert- u. Quartett-Sänger.**

Dtzd.-Billets sind bei **Steinbrecher & Jasper,** sowie im Locale selbst für 1,80 Mark zu haben.

Entrée an der Kasse 25 Pfg.

Anfang Abends 8 Uhr.

**W. Krone,** Musikdirector.

In der Schmeerstraße wurde gestern ein **Mug,** R. K. gezeichnet, verloren. Gegen  $\frac{1}{2}$  Belohnung abzugeben gr. Ulrichstr. 54.

**Kanarienvogel** entflohen. Wiederbringer Belohn. Glanz. Kirche 13, bei **H. Pallas.**

Heute früh 5 Uhr endete ein sanfter Tod die langen Leiden des stud. phil.

**Hermann Hildebrandt.**

Die Beerdigung findet hier am Freitag den 20. d. M. Nachm. 3 Uhr statt.

Für den Inseratenteil verantwortlich.

**H. Uhlmann** in Halle.

(Siehe eine Beilage.)